

## *ANV – Werkgroep leraren Nederlands in de grensgebieden*

Am 10.10.92 fand in Xanten unter dem Vorsitz des Schriftführers vom Algemeen-Nederlands Verbond, Drs. J. Kits-Nieuwenkamp, eine gemeinsame Sitzung der beiden Arbeitsgruppen „Leraren Nederlands“ und „Grensgebieden“, in der vor allem kunsthistorisch und bildungspolitisch interessierte ANV-Mitglieder mitarbeiten, statt. Zweck der Veranstaltung war es auszuloten, in welchen Punkten eine Zusammenarbeit zwischen beiden Arbeitsgruppen möglich sein könne.

Kits-Nieuwenkamp, der nach dem Tod des langjährigen Arbeitsgruppenleiters Drs. Theunissen den Interimsvorsitz der Arbeitsgruppe „Leraren“ wahrnimmt, betonte in der Eröffnung der Sitzung, daß bewährte Schwerpunkte der Arbeitsgruppe, wie z.B. die Durchführung gemeinsamer Tagungen von Niederländisch-Lehrkräften aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Französisch-Flandern und die Bücherverteilung an Schulen, beibehalten werden solle. Darüber hinaus könne die Tagung mit der Arbeitsgruppe „Grensgebieden“ Projekte initiieren, die die Information der Grenzbewohner über die Sprache und Kultur des Nachbarn verbessern könnten.

Im Brainstorming-Verfahren wurden Ideen zusammengetragen, die die weitere Arbeit der beiden Arbeitsgruppen beeinflussen werden. Aus der Vielfalt der Ideen sollen an dieser Stelle nur einige herausgegriffen werden, die für Niederländischlehrerinnen und -lehrer von Interesse sind. Ein ausführlicher Tagungsbericht wird in Neerlandia erscheinen. (Probenummern dieser Zeitschrift können beim Algemeen-Nederlands Verbond, Jan van Nas-saustraat 109, NL 2596 BS 's-Gravenhage angefordert werden.)

Ein Diskussionsstrang bezog sich auf die Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichtlern und Lehrern im Grenzraum. Hierbei könnte z.B. an gemeinsame Tagungen gedacht werden, die regionalbezogen einzelne Aspekte beleuchten sollten. Der Teilnehmerkreis dürfe dabei nicht auf Niederländisch-Lehrkräfte beschränkt bleiben, sondern müsse auch Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Geschichte, Politik, Sozialkunde, Erdkunde, Deutsch, Musik und Kunst ansprechen. Wichtig sei es, daß bei diesen Tagungen an vorhandene Netze der Regionalverbände, der Heimatvereinigungen usw. angeknüpft werde. Auf die Bedeutung der publizistischen Tätigkeit in Tageszeitungen und Zeitschriften mit Bezug zur grenzüberschreitenden Region wurde aufmerksam gemacht.

Ein zweiter Diskussionsstrang betraf die Begegnung niederländischer und deutscher Schülerinnen und Schüler. Hier könnte versucht werden, Hilfen für Projektthemen zur Verfügung zu stellen, die beiderseits der Grenze Eingang in den Unterricht finden könnten. Als mögliche Themen wurden z. B. aufgeführt: „Bedeutung der Umwelt im Grenzraum/grenzüberschreitende Naturschutzprojekte“, „Abbau der ‚mentalen‘ Grenzen im Bewußtsein der Bevölkerung“, „Sprache im Grenzraum“ und Aspekte der gemeinsamen Kulturgeschichte in der Region.

Schließlich wurde am Beispiel von Museen dargelegt, wie die Grenznahe genutzt werden könne, um „offene“ Lernorte im benachbarten Ausland in die Bildungsarbeit der Schule einzubeziehen.

Kits-Nieuwenkamp wies abschließend darauf hin, daß im Vorstand des ANV auch darüber nachgedacht werde, wie die Kooperation der beiden Arbeitsgruppen Gestalt annehmen könne. Denkbar sei zum Beispiel, die Betreuung beider Arbeitsgruppen durch einen Leiter, für die Dr. Wim van Heugten (Adresse: Stormvogelstraat 12, Nl 6921 WV Duiven) zur Verfügung stehe.

Die Veranstaltung schloß mit einem sehr interessanten Besuch in der Stiftsbibliothek, in der eine umfangreiche Kollektion von religiösen und weltlichen Handschriften und Inkunabeln aus alten Klöstern und Kirchen aus der Umgebung Xantens versammelt sind, die von der jahrhundertelangen Kooperation in diesem deutsch-niederländischen Grenzraum zeugen. Ferner fand eine Führung durch den St. Victordom statt, bei der der Kunsthistoriker Jan van Tongeren u. a. den Einfluß der Niederlande auf dieses Bauwerk und seine Ausstattung darstellte.

Martin Borck

## *Europa-Projektzeitung für niederländische und deutsche Schüler*

Das Vereinte Europa mit Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion und weiteren einschneidenden Veränderungen steht vor der Tür – doch was weiß der durchschnittliche Europäer am Vorabend des ominösen 1. Januar 1993 über die Zukunft im gemeinsamen, europäischen Haus? Herzlich wenig. Selbst die niederländischen Nachbarn sind für viele Menschen unbekannte Größen, die man nur von gelegentlichen Marktbesuchen über die Grenze kennt. Oder zu kennen meint.